

MEDEA. STIMMEN (2008)

Oranienburger Generalanzeiger, 24./25. Mai 2008

Vom Mythos zur Aufklärung

„Medea.Stimmen“ im Berliner Ensemble als Richtschnur zur Betrachtung der Gegenwart

Berlin. Am Ende von „Medea.Stimmen“ mischt sich der Beifall der Darsteller für die anwesende Christa Wolf in den Applaus fürs Ensemble. Auf der Probebühne des Berliner Ensembles hat Regisseurin Tanja Weidner den 1996 erschienenen Roman von Christa Wolf in der passenden Schwebelage zwischen dem Grund des Mythos in dunkler Vergangenheit und der jüngsten deutschen Geschichte und Gegenwart gehalten.

[...] So sind die Stimmen des Romans zerlegt in eindringliche Monologe, die wiederholt in berührende Dialoge mit Medea münden. Die Inszenierung stellt den Mythos aus und fragt zugleich nach seiner Legitimation. Ohne oberflächliche Modernisierung wird die Arbeit am Mythos zur Befragung von Urteilen, Wertungen und Einschätzung von Geschichte – auch der unsrigen. Die Zelebration des Mythos auf der Bühne wird zum Akt der Aufklärung und des immerwährenden Zweifels – keine schlechte Richtschnur für die Betrachtung von Geschichte und Gegenwart.

